

stektirt und so, wie beim Sonnenmikroskop, mehreren Personen vorgestellt werden. Transparente Objekte überhaupt können mittelst dieses Lampenmikroskops auf drei bis vier verschiedene Art untersucht werden, von der dem Auge schwerlich ausdauernden Stärke des Lichtes bis zu dessen gemildertem Grade.“ — Eine ausführliche Beschreibung nebst der Theorie dieses Mikroskopes findet sich von dem gießen'schen Professor Schmidt in: Gren's neues Journal der Physik, Band 1. 1795.

### Zwei Spiegelmikroskope.

Dr. Robert Baker in England, gab zu einem Mikroskop folgenden Vorschlag. Man nehme statt der Objektivlinse einen Hohlspiegel und weiter keine andere Glaslinse als nur ein Augenglas, und zwar gegen welches die hohle Fläche des Spiegels gerichtet ist. Nun stelle man das zu beschauende kleine Objekt vor den Spiegel so, daß das davon zurückgeworfene vergrößerte Bild in den Brennpunkt des Augenglases fällt: so hat man hierdurch das Mikroskop zu Stande gebracht. Es ist jedoch ein solches Mikroskop nicht so bequem für den Gebrauch, als die gewöhnlichen; auch ist es nicht anders, als zu sehr kleinen und transparenten Objekten dienlich, weil wegen ihrer Lage zwischen dem Spiegel und dem Okularglase zu viel Licht aufgefangen werden würde wenn sie groß und opak wären. — Eher noch als dasselbe empfiehlt sich eine von dem Dr. Smith, in England, getroffene Einrichtung zu einem Mikroskop der Art mittelst eines großen, freisrund durchlochten Concavspiegels, eines kleinen, freisrund durchlochten Convexspiegels und eines Augenglases; — es ist jedoch, wie jenes, gleichfalls nicht weiter in Gebrauch gekommen.